

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 142: Zu dir, o Gott, erheben wir

1 Zu dir, o Gott, er - he - ben wir
2 Herr, zei - ge uns die We - ge dein

1 die See - le mit Ver - trau - en.
2 und lehr uns dei - ne Pfa - de.

1 Dein Volk er - freu - et sich in dir,
2 Ganz na - he lass dein Wort uns sein

1 wollst gnä - dig nie - der - schau - en.
2 voll Wahr - heit und voll Gna - de.

1 Lass leuch - ten, Herr, dein An - ge - sicht,
2 Nimm du hin - weg der Sün - de Schuld,

1 er - füll uns mit der Gna - de Licht
2 mit uns - rer Schwach - heit hab Ge - duld

1 und schenk uns dein Er - bar - men.
2 und schenk uns dein Er - bar - men.

Einführung

Wir sind jetzt wieder zum Gottesdienst zusammen, in kleiner Runde, oder vielleicht sind wir sogar allein. Wir warten auf ein Wort, das uns überrascht und Mut macht, und lassen uns in die Lebensgeschichte Jesu hineinziehen.

Wir tun das, weil so Sonntag für Sonntag unser Glaube wachsen kann: unser Glaube, dass Gott uns trägt und hält; unser Glaube, dass Jesus uns den Weg zu einem erfüllten Leben zeigt; unser Glaube, dass wir in seinem Geist, begeistert von ihm, an einer besseren Welt mitbauen können. – Kurze Stille –

Kyrie

Herr, erbarme dich!

Christus, erbarme dich!

Herr, erbarme dich!

Gloria – GL 144, 1: Nun jauchzt dem Herren, alle Welt

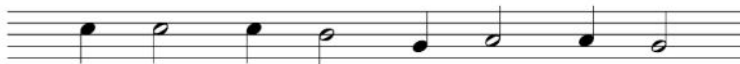
T: 1. Str.: nach David Denicke 1646 nach Cornelius Becker 1602
nach Ps 100, M: Hannover 1646 nach Hamburg 1598/Wolfenbüttel 1609



- 1 Nun jauchzt dem Her - ren, al - le Welt.
- 2 Er - kennt, dass Gott ist un - ser Herr,
- 3 Wie reich hat uns der Herr be - dacht,



- 1 Kommt her, zu sei - nem Dienst euch stellt;
- 2 der uns er - schaf - fen ihm zur Ehr,
- 3 der uns zu sei - nem Volk ge - macht.



- 1 kommt mit Froh - lo - cken, säu - met nicht,
- 2 und nicht wir selbst; durch Got - tes Gnad
- 3 Als gu - ter Hirt ist er be - reit,



- 1 kommt vor sein hei - lig An - ge - sicht.
- 2 ein je - der Mensch sein Le - ben hat.
- 3 zu füh - ren uns auf sei - ne Weid.

Tagesgebet

Guter Gott, wir sind hier beieinander, um unser Leben neu im Licht der Frohen Botschaft zu verstehen. Doch können all unsere Worte und Gedanken dich nicht erfassen. Wir bitten dich: Lass unseren Glauben wachsen, und lass uns deine Größe in allen Menschen erkennen und achten. So bitten wir heute und für alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Jes 45,1.4-6

So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus: Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige entwaffne ich, um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten:

Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, ohne dass du mich kanntest.

Ich bin der HERR und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt, ohne dass du mich kanntest, damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt.

Ich bin der HERR und sonst niemand.

Wort des lebendigen Gottes!

Dank sei Gott!

Zwischengesang: GL 457: Suchen und fragen

The musical score is written for three voices (1, 2, 3) and piano accompaniment. It consists of six systems of music. The first system is in treble clef, and the subsequent systems are in bass clef. The lyrics are written below the vocal staves, and the piano accompaniment is written below the vocal staves. The score includes three systems of lyrics, each with three lines of text. The piano accompaniment includes chords and a bass line. The score ends with a double bar line.

1 Su - chen und fra - gen, hof - fen und sehn,
 2 Kla - gen-de hö - ren, Trau - ern-de sehn,
 3 Pla - nen und bau - en, Neu-land be - gehn,

1 mit-ein - an - der glau - ben und sich ver - stehn,
 2 an - ein - an - der glau - ben und sich ver - stehn,
 3 für - ein - an - der glau - ben und sich ver - stehn,

1 la - chen, sich öff - nen, tan - zen, be - frein, so
 2 auf uns - re Ar - mut lässt Gott sich ein, so
 3 le - ben für vie - le, Brot sein und Wein, so

1-3 spricht Gott sein Ja, so stirbt un - ser Nein.

So spricht Gott sein Ja, so stirbt un - ser Nein.

T: Michel Scouarnec (*1934) „Aube nouvelle dans notre nuit“

Ü: Diethard Zils (*1935), M: Jo Akepsimas (*1940)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 22,15-21

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die

Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?

Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denár hin.

Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers.

Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!

IMPULS: Pfarrer Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Welche Eigenschaften Jesu fallen Ihnen spontan ein?

Welche Eigenschaftswörter verbinden Sie mit ihm?

Der gütige, der barmherzige, der freundliche Jesus? Der heilende, der leidende Jesus? Oder eher der mutige, der anstößige Jesus? Ich bin mir fast sicher, dass das Eigenschaftswort, das unser Evangelium jetzt illustriert, nicht dabei ist ...

Ein listiger Jesus begegnet uns in dieser kleinen Episode: Mit einer klugen Gegenfrage und einer vieldeutigen Antwort entgeht er der Falle, in die ihn die Pharisäer locken wollen. Hätte er auf die eindeutige Frage, ob man dem römischen Kaiser Steuern zahlen sollte, eine klare Antwort gegeben, wäre er erledigt gewesen. Bei einem eindeutigen „Nein“ hätte man ihn beim römischen Statthalter angezeigt, bei einem eindeutigen „Ja“ hätte er alle seine Freunde im Volk verloren, das gegen die Besatzungsmacht eingestellt war.

Ein listiger Jesus begegnet uns auch in vielen seiner Geschichten und Gleichnisse: Wenn er z. B. von einem Tagelöhner erzählt, der auf dem Acker seines Arbeitgebers einen Schatz entdeckt und – statt den

Fund zu melden – schnell den ganzen Acker kauft (Mt 13,44). Oder wenn er den cleveren Verwalter als Vorbild hinstellt, der von seinem Herrn entlassen werden soll und sich durch das Fälschen von Schuldscheinen schnell noch einige Freunde kauft, um nachher nicht im Regen zu stehen (Lk 16,1-9).

Ein listiger Jesus begegnet uns in manchen seiner Ratschläge: Setz dich, wenn du zu einem Gastmahl eingeladen bist, immer auf den untersten Platz – sagt er. Dann holt dich der Gastgeber in seine Nähe, und das wird dir Ehre einbringen (Lk 14,8-10). Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben (Mt 10,16b) – mit diesem Satz schickt Jesus seine Jünger auf ihre Missionsreisen und empfiehlt ihnen damit, in einem guten Sinn listig zu sein.

Ein listiger Jesus begegnet uns schließlich in einigen Streitgesprächen mit Pharisäern und Schriftgelehrten: Als sie eine Ehebrecherin zu ihm schleppen und von ihm wissen wollen, wie er zu der gesetzlich vorgeschriebenen Steinigung stehe, schweigt er lange, bückt sich und schreibt in den Sand. Auf ihr hartnäckiges Nachfragen antwortet er lapidar: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“.

Auf viele Fragen stellt Jesus – wie im heutigen Evangelium – eine listige Gegenfrage, die seine Widersacher entlarvt und verstummen lässt.

Diese Beispiele zeigen, dass die List im Leben Jesu keine geringe Rolle spielt, dass man sie geradezu als eine seiner Grundeinstellungen bezeichnen könnte. Warum ist dann aber das Bild vom listigen Jesus immer ein „unterbelichtetes“ Jesusbild geblieben? Warum bringen wir diese Eigenschaft so selten mit ihm in Verbindung? Vielleicht, weil das Wort ‚List‘ für uns einen negativen Klang hat, weil wir darunter immer gleich Hinter-List oder Arg-List verstehen, also eine geschickte Täuschung.

Das germanische Wort ‚List‘ bedeutet ursprünglich „Wissen“ oder „Kunstfertigkeit“, und im Chinesischen

steht das Schriftzeichen für ‚List‘ zugleich für „Weisheit“.

Das entspricht genau dem Verständnis, das uns im Leben und in den Geschichten Jesu begegnet: Das Wissen, wie man dem Druck der Mächtigen ohne Gegengewalt ausweichen und widerstehen kann; die Kunstfertigkeit, mit der man sich aus Fallen und schwierigen Situationen befreien kann; die Weisheit, mit der man allen „Vertretern der Eindeutigkeit“ begegnen kann: denen, die die Vieldeutigkeit der Welt nicht akzeptieren und nur ihre eigene Meinung gelten lassen; denen, die immer Recht haben und alles ganz genau wissen; den Schwarz-Weiß-Malern, die blind sind für die Farbigkeit des Lebens und alles in ihr Schema von Gut und Böse pressen.

Der listige Jesus rettet die Welt von der toten Eindeutigkeit und öffnet Spielräume und Lebensräume. Er hilft dabei, uns selbst nicht so wichtig zu nehmen und Gott anzuerkennen als den Schöpfer einer vieldeutigen, einer vielfältigen Welt.

Listige Christen?

Und wir – seine Nachfolger, seine Gemeinden, seine Kirche? Käme man auf die Idee, uns Christen die Eigenschaft „listig“ zuzusprechen? Erkennt man uns als diejenigen, die sich mit Phantasie gegen die „Vertreter der Eindeutigkeit“ wehren; die Ideen haben; um Festgefahrenes aufzubrechen; die erlöstes und befreites Leben vorleben?

Vielleicht könnten wir in Abwandlung eines bekannten Nietzsche-Wortes sagen: „Listiger müssten die Christen heute sein, dass ich an ihren Erlöser glauben könnte“. Dazu ein Beispiel:

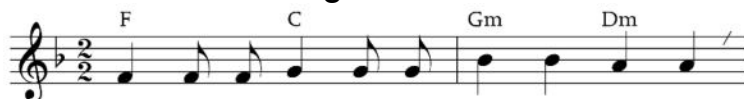
König Christian X. von Dänemark pflegte regelmäßig einen Morgenritt durch Kopenhagen zu machen, und er tat dies auch während der deutschen Okkupation Dänemarks. Eines Tages kommt der Befehl aus dem Nazi-Hauptquartier, alle dänischen Juden hätten eine gelbe Armbinde mit dem Davidstern zu tragen. Noch in derselben Nacht gibt die Radiostation der Unter-

grundbewegung die Mitteilung durch, König Christian habe dem deutschen Befehlshaber geantwortet, dass alle dänischen Bürger gleich seien. Um dies deutlich zu machen, wolle er sich selbst den Judenstern anstecken, und er erwarte, dass alle Dänen seinem Beispiel folgen würden.

Am nächsten Morgen machte der König seinen üblichen Ausritt, um den Arm eine gelbe Binde mit einem Stern darauf. So gut wie alle Menschen auf Kopenhagens Straßen trugen ebensolche Armbinden wie ihr König. Die Deutschen sahen sich gezwungen, die Anordnung aufzuheben.

Meistens fallen die Eigenschaftswörter brav oder rückständig, wenn von uns Christen die Rede ist. Ich hätte nichts dagegen, wenn sie durch ein anderes ersetzt würden ...

Credo – GL 468: Gott gab uns Atem



- 1 Gott gab uns A - tem, da - mit wir le - ben.
- 2 Gott gab uns Oh - ren, da - mit wir hö - ren.
- 3 Gott gab uns Hän - de, da - mit wir han - deln.



- 1 Er gab uns Au - gen, dass wir uns sehn.
- 2 Er gab uns Wor - te, dass wir ver - stehn.
- 3 Er gab uns Fü - ße, dass wir fest stehn.



- 1 Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
- 2 Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.
- 3 Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.



- 1 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.
- 2 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
- 3 Wir kön - nen neu ins Le - ben gehn.

1 Gott hat uns die - se Er - de ge - ge - ben,
 2 Gott will nicht die - se Er - de zer - stö - ren.
 3 Gott will mit uns die Er - de ver - wan - deln.

1 dass wir auf ihr die Zeit be - stehn.
 2 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
 3 Wir kön-nen neu ins Le - ben gehn.

Fürbitten

Gott, höre nun unsere Bitten:

1. Jeden Tag wird uns so viel an Liebe, Freundschaft und Hilfe geschenkt. Lass uns dankbar sein für alles Gute und für die Gaben der Schöpfung. Hilf uns, als dankbare Menschen zu leben und zu handeln. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Die Welt ist unserer Sorge anvertraut. Hilf allen Menschen in Arbeit und Beruf, in Schule und Familie, in der kleinen und globalen Gesellschaft, dieser Verantwortung gerecht zu werden. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Auch heute rufst du Menschen in den Dienst. Mach uns aufmerksam und wach, dass wir wahrnehmen, wohin du uns rufst, auch da, wo wir es nicht vermuten. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Steh allen Kranken, Sterbenden und Trauernden in unserer Pfarreiengemeinschaft bei; sei unseren Verstorbenen Licht und Leben für immer. **Du, unser Gott: wir bitten dich, erhöre uns!**

Lass leuchten, Gott, über uns dein Angesicht, wenn wir jetzt beten wie Jesus, dein Sohn, uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgedanke

Du siehst nicht auf die Person,
Gott, du lässt dich nicht beeindruckten,
du lässt dich nicht blenden.
Vor dir zählt nicht Rang, Stand und Namen.
Vor dir zählt allein der Mensch.
Jede und jeder ist gleich wertvoll
und von dir unendlich geliebt.
Du achtest jeden Menschen in seiner Würde,
und niemand ist weniger wichtig für dich.
Du denkst groß vom Menschen
und hast ihn bestimmt
zu einem Leben in Fülle,
nicht langweilig, grau in grau,
nicht beschwerlich und mühsam,
sondern prickelnd, bunt und lebendig,
aufrecht und frei.
Hilf, dass auch wir dich ehren
und dir so geben, was dir gebührt.

Heinz-Willi Rivert SAC
in: Die Botschaft heute, Heft 8, Seite 314,
Bergmoser + Höller Verlag AG Aachen 2020

Segen

Es segne uns der gute und barmherzige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 453: Bewahre uns Gott

1 Be - wah-re uns, Gott, be - hü - te uns,
Gott, sei mit uns auf un-tern We-gen.____
Sei Quel-le und Brot in Wü - sten - not,
sei um uns mit dei - nem Se - gen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. |: Voll Wärme und Licht im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten. :|
3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. |: Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen. :|
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. |: Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen. :|

T: Eugen Eckert [1985] 1987

M: Anders Ruuth [1968] 1984 „La paz del Señor“